

ToR begeistert mit „Nur keine Blumen“ – Mischung von Bühnenarbeit und Filmsequenzen geglückt

Lebensversuche eines Hypochonders

Von Stefan Reimet

Fröndenberg. Die mit Dornen und Missverständnissen gespickte Komödie „Nur keine Blumen“ setzt mit schwarzem Humor eine weitere Spitzmarke in der Reihe des englischen Humors, den das Team vom Theater ohne Rahmen (ToR) gerne aufgreift. „Das Experiment aus Bühne und Filmträumen ist geglückt“, meinte Regisseur Bastian Schuldt nach der Premiere erleichtert.

Hätte der besessene Hypochonder George Kimball alias Krankenpfleger Frank Neidert in seinem schottisch-spießigen Outfit einfach nur so auf der Bühne gestanden, das Publikum in der Gemeinschaftsgrundschule hätte sich gekrümmt vor Lachen.

Krankhafte Sehnsucht nach Mitleid

Seine Ehe mit Judy – bewusst kindisch anmutend, aber durchsetzungsstark gespielt von Ulrike Meisel, bekannt aus der Paraderolle in Shakespeares „Wie es Euch gefällt“ – ist geprägt von Monotonie. „Hast Du schon die Todesanzeigen gelesen? Män-



Die Gemeinschaftsgrundschule war restlos ausverkauft. Die Zuschauer, die eines der begehrten Tickets ergattern konnten, erlebten eine wunderbare Vorstellung. (Bild: Karl Dittrich)

ner in meinem Alter sterben wie die Fliegen.“ Georges krankhafte Sehnsucht nach Mitleid verstärkt die Öde. Da bringt Judys Dauerverehrer Bert aus Amerika – eine von Johannes Neuser glänzend gespielte Macho-Figur – ein wenig Abwechslung. Es fehlt nur noch jemand mit der nötigen Ignoranz, um das Rad der Missverständnisse in Bewegung zu setzen. Dr. Morrissey – gespielt von Olaf Rappold, der als amerikanischer Tourist seinerzeit sein Debüt

gab – bringt Georges geordnete Welt mit einer vermeintlichen Todesnachricht durcheinander. Von Hektik ergriffen regelt George – ein Verschnitt aus Mr. Bean, Fritz Eckenga und Daniel Kübelböck – seinen Nachlass, sieht Judy schon Bleistifte verkaufen. Nicht wirklich unterstützt wird er von Nachbar Arnold (Christopher Meisel), der bierselig seine Tipps gibt. Wie ein Bestatter („Zwei im Sinn, drei legen wir hin“) durch eine Indiskretion dafür

sorgt, dass George den „Ewigen Gärten“ entrinnt, erfährt das Publikum in den nächsten Vorstellungen wohl mit Tränen in den Augen.

Die Freude des Teams am hintergründigen Humor hat laut Bastian Schuldt (seit vier Jahren ToR-Regisseur) ihre Wurzeln in der gemeinsamen Schulzeit am Mündener Walburgis-Gymnasium. Schuldt brachte seit 1994 englische Stücke auf die Bühne. Das Werk von Barasch und Moore



Bastian Schuldt freut sich: Experiment gelungen. (Bild: str)

mit kurzen Filmszenen zu ergänzen, ist dank engagierter Mitspieler und technischer Hilfe eines Profi-Teams gelungen. Das „zarte Reh“ Bastian Schuldt stand erstmals auch auf der Bühne, ausgerechnet in einer „tragenden Rolle“. Fünf Monate und ein anstrengendes Probenwochenende investierten die professionell auftretenden 15 Laienspieler, unterstützt vom ToR-Fan-Club. Der Ausverkauf aller neun Spielertermine innerhalb einer Stunde spricht für sich.

WP,
30.1.06